

Ich bedanke mich für die Harfenklänge, mit denen uns die Musikerin Domenica Reetz eine musikalische Einstimmung in den heutigen Nachmittag gegeben hat.

Im Frühsommer planten wir die Ausstellung **WIR 2020**.

Was für Wochen und Monate liegen hinter uns allen! Was für Tage haben wir gerade in den letzten zwei Wochen erlebt und wie es weitergehen wird mit solchen offenen Veranstaltungen, das wissen wir nicht.

Und nicht nur, aber auch deshalb begrüße ich Sie alle im Namen der Künstlerinnengemeinschaft, der blutorangen, heute an diesem Oktobersonnabend ganz besonders herzlich im Foyer der Teltomalz GmbH.

Auch wir blutorangen hatten uns wegen der Anticorona-Maßnahmen immer wieder neu zu organisieren.

Im März hatten wir gerade in Teltow unsere Ausstellung mit dem Titel „Starke Frauen ihrer Zeit“ eröffnet, da konnte sie über Wochen nicht mehr besucht werden.

Im April stand im Jahresplan unserer Künstlerinnengemeinschaft: Eröffnung der Ausstellung „Spiegelungen“ in einer kleinen Galerie in Steinhöfel.

Das wurde mehrmals verschoben und schließlich abgesagt, entsprechend auch im Mai die Kunstaktion der Offenen Ateliers, die wir seit Jahren gern nutzen, um zu zeigen, was in unseren Arbeitsräumen, unter unseren Händen und mit unserem weiblichen Blick entstanden ist. Als dann die eventuell möglichen neuen Daten bekannt wurden, war für uns ziemlich schnell klar, dass wir daran teilnehmen werden.

Und ganz bewusst wählten wir dafür den Titel **WIR 2020**. Wir wählten ihn, um der kunstinteressierten Öffentlichkeit in unserer Region zu zeigen: Wir leben, wir arbeiten. Wir wählten ihn aber auch deshalb, weil wir unter diesem Titel im Jahr 2014 zu unserem 10jährigen Bestehen Werk-Schauen von uns sowohl in Stahnsdorf, dem Gründungsort unserer Künstlerinnengemeinschaft, als auch in Teltow zeigten. Daran wollten wir anknüpfen und doch ist es viel mehr.

Wir fanden in der Teltowmalz GmbH mit ihrer Geschäftsführerin Juliane Karsten die

Unterstützung, gerade jetzt etwas Besonderes zu bieten:

Nämlich hier die Ausstellung, die wir durch 134 Werke mit zu einer der größten Kunstpräsentationen in der Geschichte unserer Gruppe zählen können.

Zum anderen wollten wir noch einmal nachdrücklich unterstreichen, dass wir nicht nur einzelne künstlerisch aktive Frauen sind, die über die Jahrzehnte ein beachtenswertes Kunstniveau erreichten, sondern dass wir eine Gemeinschaft von Künstlerinnen sind. Dies wollten wir hier an dieser Wand demonstrieren.

Es ist nicht einfach nur eine große Wand, die uns einen einzigartigen Platz für das Hängen von vielen Bildern bot, sondern wir haben hier das erste Mal versucht, ein gemeinsames Bild mit einzelnen Arbeiten von uns sieben Frauen zu gestalten. Wir sind stolz darauf.

Aber Sie müssen natürlich entscheiden, ob uns diese Wirkung gelungen ist.

Das ist jetzt genau die Stelle in meinen Einführungsworten, um zu betonen:

Ja, wir haben uns vor Jahren ganz bewusst dafür entschieden, in unserer Gruppe nur mit Frauen zu arbeiten.

Aber ohne unsere männlichen „blutorangen“ würde so manches beim Aufbau unserer Ausstellungen nicht gelingen. Mit Worten sagen wir das immer. Aber gerade das Hängen unseres Gruppenbildes stellte eine besondere Herausforderung dar.

Heute wollten wir unsere Dankbarkeit auch mal anders ausdrücken. Darum steht hier für Bernd, Axel, Karlheinz und noch mal Bernd ein kleines, süßes Dankeschön, das sich jeder von euch dann bitte nehmen möge.

Jetzt lade ich Sie / Euch alle ein, mit uns ins Gespräch zu kommen, mit uns blutorangen – das sind heute Ingrid Benes, Gudrun Göhringer, Kyung-Hee Hannes, Renate Hartke, Ursula Pfuhl und Helma Hörath.

Oder Sie lassen sich ganz individuell und persönlich bzw. in einer Kleinstgruppe durch die Ausstellung führen.

Oder Sie betrachten in Ruhe unser Gruppenbild und lauschen dabei der Kunst von Domenica Reetz